

## Historisches Grauholzschieszen (Folge 20)

Josef Jost

### Geschichte

**Schlacht beim Grauholz:** Die Gründe des Einmarsches der französischen Truppen in die Schweiz wurden in der Folge 19 im Zusammenhang mit dem Neueneggschiessen dargelegt. - Am 2. März 1798 fand in Büren an der Aare ein heftiges Gefecht zwischen den Bernern und Franzosen statt. Obwohl die französischen Truppen starke Verluste erlitten hatten, brachte ein Eilbote aus Bern den Befehl, die bernischen Truppen zum Schutze der Hauptstadt nach Bern zurückzuziehen. Die Soldaten munkelten von Verrat, viele Berner verliessen die Truppe, einige Bataillone stiessen eigenmächtig gegen die anrückenden Franzosen nach Fraubrunnen vor. Der innere Zwiespalt verhinderte eine energische Verteidigung. General von Erlach musste sich darauf beschränken, eine Stellung beim Grauholz zu beziehen. Am 5. März überrannte der französische General Schauenburg die Stellung bei Fraubrunnen und rückte gegen Grauholz vor. Heldenmütig leistete die kleine Schar der Berner Widerstand, aber konnte die Stellung nicht halten. Die Franzosen gewannen die Schlachten bei Fraubrunnen und beim Grauholz. Obwohl die Berner am gleichen Tag die Franzosen bei Neuenegg besiegten, kapitulierte die Regierung. Die Franzosen marschierten in Bern ein, das 600 Jahre lang sein Schicksal selber bestimmt hatte. General von Erlach, der sich mit aller Kraft für die Verteidigung seines Vaterlandes eingesetzt hatte, wurde von eigenen aufgebrachten Soldaten bei Münsterlingen erstochen. - Die Folgen des Unterganges der alten Eidgenossenschaft wurden in der letzten Nummer des "Feldschütz" ausgeführt. - Das Grauholz-Denkmal, 1886 erbaut, musste 1930 wegen des eidgenössischen Remontendepots auf eine Anhöhe der gegenüber liegenden Seite der Autobahn versetzt werden. In Stein gemeisselt steht die Widmung: "Den treuen Verteidigern des Vaterlandes unter General von Erlach im unglücklichen Kampfe gegen fremde Übermacht".

**Quellen:** verschiedene Geschichtsbücher

# Aus alten Zeiten

## Organisation

Auf Einladung der Feldschützen Sand gründeten zehn Schützenvereine den Grauholzschützenverband. Zur Erinnerung an die Ereignisse vom 5. März 1798 findet auf dem einstigen Kampfgebiet beim Grauholz - 10 km nordöstlich von Bern - alljährlich das Grauholzschieszen statt. Es wird am ersten Märzwochenende (Samstagvormittag und -nachmittag und Sonntagvormittag) ausgetragen. Dieses Gedenkschiessen wurde 1923 erstmals abgehalten. Der Grauholzschützenverband bereitet das Schieszen vor, die Feldschützen Sand führen es durch.

## Schiessstand

Die Schiessanlage Sand, die zum Waffenplatz Bern gehört, befindet sich in der Gemeinde Moosseedorf; die Kaserne Sand liegt in der Gemeinde Schönbühl. Die Schützen schiessen im oberen Stockwerk des Schützenhauses in Gruppen zu acht Mann, die Jungschützen in Gruppen zu fünf Junioren. Der Scheibenstand am bewaldeten Hang besteht aus 24 Scheiben, die in drei Blöcken zu acht Scheiben angeordnet sind. Es findet kein Pistolenschieszen statt.

## Schiessplan

Schussfolge: 12 Schüsse auf Scheibe A 5, elektronische Trefferanzeige, 2 x 1 Schuss in 30 Sekunden, einzeln gezeigt, 10 Schüsse in 4 Minuten, am Schluss gezeigt

Distanz: 300 m

Stellung: Karabiner liegend frei, Veteranen können aufgelegt schiessen, Sturmgewehr auf Mittel- oder Vorderstütze

## Auszeichnungen

- a) Gruppenwettkampf der Stammsektionen:
  - Gruppe im 1. Rang: Grauholzstandarte als Wanderpreis
  - Gruppe im 2. Rang: Zinnkanne als Wanderpreis
  - Gruppen im 1. bis 3. Rang: Weinkaraffe mit sechs Burgundergläsern
- b) Sektionswettkampf der Stammsektionen:
  - Sektion im 1. Rang: Grauholzfähnlein als Wanderpreis
  - Sektion im 2. Rang: Zinnkanne als Wanderpreis
- c) Gruppenwettkampf der Gastsektionen:

# Aus alten Zeiten

- Gruppe im 1. Rang: Gruppenstandarte als Wanderpreis
  - Gruppe im 2. Rang: Berner Kanne als Wanderpreis
  - Gruppe im 3. Rang: Walliser Kanne als Wanderpreis
  - Gruppen im 1. bis 3. Rang: Weinkaraffe mit sechs Burgundergläsern
- d) Wettkampf der Jungschützen:
- Gruppe im 1. Rang: Kleinstandarte als Wanderpreis
  - Gruppen im 1. und 2. Rang: Zinnbecher für jeden Teilnehmer
  - Gruppen im 3. und 4. Rang: Grauholztafer für jeden Teilnehmer
- e) Spezialauszeichnungen:
- Karabiner als Ehrengabe des Bundes (VBS) für den besten Karabiner- oder Sturmgewehr-90-Schützen
  - Sturmgewehr 57 als Ehrengabe des Bundes (VBS) für den besten Sturmgewehr-57-Schützen
  - Eichenbrett mit dem Bronzerelief des Generals von Erlach von der Firma Huguenin für den zweitangierten Schützen
  - Fr. 100.00 in bar für den besten Jungschützen
- f) Kranzauszeichnungen:
- Spezialkranzauszeichnung für Resultate ab 57 Punkten
  - Kranzauszeichnung oder Kranzkarte zu Fr. 10.00 ab 51 Punkten
  - Ehrenmeldung ab 48 Punkten
  - Grauholzplakette mit zehn Kranzabzeichen oder Ehrenmeldungen

Die Stammsektionen - wie übrigens auch die Gastsektionen - können mehrere Gruppen stellen. Das Total von acht Schützen ergibt das Resultat für den Gruppenwettkampf. Das Resultat für den Sektionswettkampf wird aus den Resultaten aller Schützen eines Vereins berechnet, also aus dem Total aller Gruppen und Einzelschützen. Das Resultat eines Schützen zählt dreimal: im Gruppenwettkampf, wenn er einer Gruppe angehört, im Sektionswettkampf und in der Einzelrangliste.

## Teilnahmen

"Der Feldschütz" liefert nur eine Angabe: Unser Verein nahm einzig 1998 am Grauholzschieszen teil. Die Kommissionen vom Grauholz und von Neuenegg führten in diesem Jahr die 200-Jahr-Jubiläumsfeier gemeinsam durch; das Jubiläumsschieszen fand an

# Aus alten Zeiten

zwei Wochenenden statt. Jede Gruppe gewann den Grauholz-Neuenegg-Becher, jeder Schütze erhielt die Grauholz-Neuenegg-Medaille. Weil der Besuch von zwei Schiessanlässen am gleichen Vormittag eine Hektik verursacht hätte, beschränkte sich die Teilnahme auf ein einziges Schiessen, das Jubiläumsschiessen. Mancher Leser mag sich fragen, warum denn das Grauholzschieszen hier behandelt wird. Dafür gibt es zwei Gründe: Die geschichtlichen Zusammenhänge des Grauholzschieszens stehen in engem Zusammenhang mit jenen des Neueneggsschiessens, und dem Grauholzschieszen kommt eine grössere Bedeutung zu als dem Neueneggsschiessen. Dies belegen die Teilnehmerzahlen: Die Statistik verzeichnet von 1980 bis 1994 zwischen 2'200 und 1'800 Schützen, zwischen 1995 und 2002 zwischen 1'800 und 1'200 Schützen, dann sank die Zahl auf rund 1'000 Schützen. Den Teilnehmerrekord erfuhr das Jubiläumsjahr 1998 mit 2'368 Schützen und Schützinnen aus der ganzen Schweiz.

## Verpflegung

Die Schützenstube im Erdgeschoss des Schützenhauses Sand sorgt für Speis und Trank. Die Speisekarte bietet unter anderem Erbsensuppe mit Gnagi und Chässchnitte an.

## Absenden

Die Gedenkfeier und Rangverkündigung finden an einem Freitagabend in der Regel vierzehn Tage nach dem Schiessanlass in der Mehrzweckhalle Moosseedorf statt. Natürlich fehlt die Festrede nicht. Traditionsgemäss bildet das beliebte Gulasch den Abschluss dieses fairen Schiesswettbewerbes.

**Quellen:** Erinnerungsschrift Grauholz - Neuenegg 1798 - 1998  
"Der Feldschütz", alle Jahrgänge ab 1923